

From: Ludwig Sternberger	To: Johanna Sternberger, his mother	date: July 5, 1848
--------------------------	--	--------------------

Kolomea 5 July 1848.

Liebe gute Mutter!

Es ist bereits beinahe Ein Monat, daß ich meine seit 15 May 1848. geschehnen Beförderung zum Lieutenant dir erzeugte, und trotz dem bin noch in peinlichen Ungewißheit über Deine theuere Existenz.- Wie bange mich dieß Schweigen macht, kannst Du Dir leicht vorstellen, um so mehr als die Zeitungs berichte aus Böhmen in letzterer Zeit so beunruhigend lauteten. – Ich bin nun seit jener Zeit, als ich das letzte Schreiben an Dich richtete so ich glaube es war am 13ten voriges Monats./ abermals, und zwar bei, *Reisinger* [??] , ob ich es jedoch durchsetzen werde dorthin zu kommen, ist noch unentschieden, indem ich dort einen jungern Offiz[ier] Sang erhielt als hier im Regiment. Ich habe alle Federn in Bewegung gesetzt es zu erreichen daß ich hinkomme, dann ich sehne mich nach Pulverdampf und nach meinen guten *Munzer* Ludwig.- An seiner Seite wäre mir selbst der Tod nicht schreckbar.- Ich fürchte aber man wird mir die Uibersetzung nur auf eignen Kosten gestalten, welches mich natürlich hier fesselte, denn die Reisekosten von hier bis *Italien* könnte ich nicht bestreiten. [1/2] Ich habe in meinem letzten Schreiben dringend um eine Unterstützung gebeten, - wie nöthig ich sie brauche kannst Du gute Mutter Dir leicht denken; denn ich bin zum Off[izier] avansirt und hatte 10 kr W. W. in der Tasche und 25 fr. ... [abbrev.] Schulden. – Ein Dank, den ich mir nebst zwei Paar Hosen machen ließ, und ein Säbel ist mein ganzes Habe, - ich bitte Dich gute Mutter also nochmals recht inständig, im Falle Du sollest mir nicht helfen kannst, bei den Verwandten für mich zu bitten, damit sie mir helfen, denn ich bin wirklich in der traurigsten Lage von der Welt.

Seit einigen Tagen bin ich *ad interim* zum Adjutanten des h[errn] Majoren Grafen *Dau*n bestimmt. - Gott sei Dank ich bin gesund und genieße die Achtung meiner Kamraden und vorgesetzten in hohem Grade, als bereits dessen möge Dir meine so baldige Berufung auf einen so wichtigen Posten als der eines Adjutanten beim Werbbezirkscommando besonderes in jetziger Zeit dienen. –

O! gute theure Mutter könnte ich Dich und Alle meine Lieben doch noch einmal sehen, es wird mir wohl schwerlich diese Freude mehr vorbehalten sein.- [2/3]

Eine Antwort an mich, könnte, wenn keine *Kaadner* Magistrat Jemand so gefällig wäre, was ich wohl nicht bezweifle,- wieder auf demselben Wege wie dieser Brief hin, an mich gelangen. Die äußere Adresse wäre dann dienstlich, “An das k. k. löbliche Herzog von Parma W. Tuft. Inftrie [Infanterie] Regiments Werbbezirkscommando”

zu *Kolomea*

während dann die innere zweite Adresse lautet “An den k. k. herrn Lieutenant Ludwig *Sternberger*”
zu *Kolomea*.

Wenn ich auch bis dahin nicht mehr hier sein sollte, so nimmt hr. [Herr] Major keinen Anstand und wird mir dieses Schreiben sogleich nachsenden zu lassen.-

Also gute Mutter lasse mich gewiß ärmsten Lieutenant in der Armee nicht stecken, ich glaube, der *Oncle Schwarzenfeld* wird sich wohl meinem erbarmen und auch Pepi,- er war mir ja immer gut, und weis was es kostet sich halbwegs als Off[izier] zu ...ipiren,- Wäsche brauche ich auch sehr nöthig.- Schicken doch die Wiener [??] welche noch ehlich [ähnlich?] sind den *ital*. Off[izier] Wäsche und ergleichen;- sollten so nahe Verwandte, ihnen nachstehen? Ich kann es nicht glauben.

Ewig dein dankbarer Sohn

From: Ludwig Sternberger	To: Johanna Sternberger, his mother	date: July 5, 1848
--------------------------	--	--------------------

Ludwig Sternberger
Lieutenant

[written on the side of p.2]

Bitte nochmals recht dringend um baldige und lange Antwort. Adieu! Adieu!

[on the outside]

herzog Parma W. Tuft. Regimts [Regiments]
Lieutenant Louis Sternberger

An
die gnädige Frau Justiziers Witwe
Johanna *Sternberger* geboren
von *Petraczek*.

In
Kaaden

bitte um gefällige
Zustellungsveranlassung